

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

78 (6.7.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

### Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

#### Thronrede Sr. Majestät des Kaisers bei Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 4. Juli. Heute Mittag 12 Uhr erfolgte im Weißen Saale des kgl. Residenzschlosses die Eröffnung des Reichstags durch Sr. Majestät den Kaiser. Die von Sr. Majestät verlesene Thronrede lautet:

Geehrte Herren! Nachdem Sie zu gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen berufen worden sind, ist es mir Bedürfnis, Sie beim Eintritt in Ihre Beratungen zu begrüßen und willkommen zu heißen.

Der dem vorigen Reichstag vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, durch welche eine stärkere Ausnützung unserer Wehrkraft ermöglicht werden sollte, hat zu meinem Bedauern die Zustimmung der Volksvertretung nicht gefunden.

Die von Meinen hohen Verbündeten einmütig geteilte Ueberzeugung, daß das Reich gegenüber der militärischen Einrichtungen anderer Mächte auf eine seine Sicherheit und seine Zukunft verbürgende Fortbildung unseres Heereswesens nicht länger verzichten dürfe, mußte zu dem Entschluß führen, den Reichstag aufzulösen und durch die Anordnung der Neuwahlen das für notwendig erkannte Ziel zu verfolgen.

Seit der Vorlage jenes Gesetzes hat die politische Lage Europas keine Aenderung erfahren, die Beziehungen des Reichs zu den auswärtigen Staaten sind zu meiner großen Befriedigung nach wie vor durchaus freundlich und frei von jeder Trübung.

Das Verhältnis der organisierten militärischen Kraft Deutschlands zu derjenigen unserer Nachbarn hat sich indessen noch ungünstiger gestaltet, als im verflochtenen Jahr. Wenn schon keine geographische

Lage und seine geschichtliche Entwicklung Deutschland die Pflicht auferlegt, auf den Bestand eines verhältnismäßig großen Heeres Bedacht zu nehmen, so wird die weitere Ausbildung unserer Wehrkraft mit Rücksicht auf die Fortschritte des Auslandes zu einer zwingenden Notwendigkeit. Um den mir verfassungsmäßig obliegenden Pflichten genügen zu können, erachte ich es für unumgänglich, daß mit allen zu Gebot stehenden Mitteln auf die Herstellung einer ausreichenden und wirksamen Verteidigung der vaterländischen Erde hingewirkt wird.

Es wird Ihnen deshalb unverzüglich ein neuer Gesetzentwurf über die Friedenspräsenzstärke des Heeres vorgelegt werden. Darin sind die bei der Beratung des früheren Entwurfs laut gewordenen Wünsche, soweit angänglich erschien, berücksichtigt und demgemäß die Anforderungen an die persönliche Leistungsfähigkeit und an die Steuerkraft des Volkes, soweit dies ohne Gefährdung des Zwecks geschehen konnte, herabgemindert.

Das Interesse des Reiches erheischt es, zumal im Hinblick auf den im nächsten Frühjahr bevorstehenden Ablauf des Septennats, daß der Gesetzentwurf mit thunlichster Beschleunigung verabschiedet wird, damit die diesjährige Kruteneinstellung schon auf der neuen Grundlage vorgenommen werden kann. Eine Veräumnis des Termins dieser Einstellung würde sich auf mehr als zwei Jahrzehnte zum Nachteil unserer Wehrkraft fühlbar machen.

Um es Ihnen zu ermöglichen, Ihre Arbeitskraft ungeteilt der Beratung der Vorlage zuzuwenden, werden die verbündeten Regierungen davon absehen, die Session mit anderen umfassenden Vorlagen zu beschweren.

Wenngleich bei mir und Meinen hohen Verbündeten die Ueberzeugung fortdauert, daß die durch die Neugestaltung unserer Heereseinrichtung

bedingten Mittel zweckmäßig und ohne Ueberlastung auf dem Wege beschafft werden können, welcher in den im verflochtenen Herbst vorgelegten Steuer-Gesetzentwürfen in Vorschlag gebracht war, so bildet doch die Deckungsfrage den Gegenstand fortgesetzter Erwägungen.

Ich gebe Mich der Erwartung hin, daß Ihnen beim Beginn der nächsten Winteression Vorlagen zugehen werden, in welchen der Grundsatz, daß die Veranschlagung jener Mittel nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit und unter thunlichster Schonung der Steuerkraft erfolgen muß, noch vollständiger als in jenen Vorlagen zum Ausdruck gelangt. Bis zum Ablauf des gegenwärtigen Etatsjahrs werden für die Deckung des Mehrbedarfs die Matrifularbeiträge heranzuziehen sein.

Geehrte Herren! Unter schweren Opfern ist es gelungen, die deutschen Stämme durch ein festes Band zu einigen. Die Nation ehrt diejenigen, welche für dieses Werk Gut und Blut eingesetzt und das Vaterland einem politischen und wirtschaftlichen Aufschwung zugeführt haben, welcher wie er den Zeitgenossen zum Stolz und zur Freude gereicht, den nachkommenden Geschlechtern, wenn sie im Geist der Väter weiter bauen, des Reiches Größe und Glück verbürgt. Die glorreichen Errungenschaften zu wahren, mit denen Gott uns in dem Kampfe um unsere Unabhängigkeit gesegnet hat, ist unsere heiligste Pflicht. Solcher Pflicht gegen das Vaterland werden wir aber nur dann genügen, wenn wir uns stark und wehrhaft genug machen, um ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens bleiben zu können.

Ich vertraue, daß Mir und Meinen hohen Verbündeten Ihre patriotische und opferbereite Unterstützung bei der Verfolgung dieses Zieles nicht fehlen wird.

#### Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

1.

Für Wolfgang war die Menschenpezies, die er in seinem Vetter kennen lernte, neu und sogar erbeiternd. Das untersekte Männchen mit der mopsartig aufgestülpten Nase, der niedrigen Stirn und den kleinen, braunen, schlaue blinzeln Augen, über welchen sich die kurzen buschigen Brauen wie zwei große schwarze Kleeblätter ausnahmen, bereitete Wolfgang Erzürnen, namentlich wenn Nabeling auf das von ihm erfundene Wapppulver zu sprechen kam, von dessen unvergleichlichen Vorzügen die einschlägigen Behörden der Staatseisenbahnen und des Kriegswesens zu überzeugen sein höchstes Streben war. Er zappelte sich förmlich ab, einer hohen Aristokratie zum Bewußtsein zu bringen, daß es in der Residenz einen Mann Namens Franz Nabeling gebe, welcher die beständige Ehre hatte, für König und Vaterland (unter welchem letzterem er die Aristokratie und die Armee verstand) in unterthänigster Loyalität zu ersterben. Wo immer er sich in der Öffentlichkeit zeigte, schnappte er nach Gunst und Protektion, wie ein Hund nach Fliegen.

Man konnte ihn auf der Straße keine zwei Minuten verfolgen, ohne daß man ihn nicht mehrere Krachfüße hätte machen sehen. Sogar leersahrenden Hof-Equipagen erwies er ehrfürchtvolle Reverenz; es war ja nicht unmöglich, daß Kutscher oder Leibjäger irgendwo ein Wort zu seinen Gunsten einlegen konnten, oder daß Jemand aus der hohen Aristokratie es sich und gerührt durch solche, sogar auf das kgl. Stallinventar sich erstreckende Pietät, sich nach dem Manne erkundigen könne, um zu hören, was sich für ihn thun lasse.

Da Nabelings unmittelbarer Nachbar nichts Geringeres als ein Geheimrat war, so veräumte er natürlich keine Gelegenheit, dem hochgestellten Beamten und seiner Familie seine Devotion zu Füßen zu legen, wobei er es ziemlich bequem hatte, indem ein Teil des vornehmen Nachbar-Gartens, in welchem sich der Herr Geheimrat mit seinen Angehörigen zu ergehen pflegte, an Nabeling's Hof stieß und von demselben nur durch ein eisernes Geländer getrennt war.

Des Veters tiefe Lücklinge, die Wolfgang von dem auf den Hof hinausgehenden Fenster seines Zimmers betrachtete, lenkten seine Aufmerksamkeit auf die Person, der diese Huldigung galt und er fühlte plötzlich etwas wie Herzklopfen, als er in derselben jene Fremde wieder zu erkennen glaubte,

nach welcher er in der Heimathstadt vergeblich geforscht hatte und deren Bild keinen Augenblick aus seiner Erinnerung gewichen war.

Nach entschlossen befand er sich nach wenigen Sekunden an der Seite seines Veters, welcher sich in höflich gebückter Stellung und schüchtern die Hände aneinanderreibend, mit der Dame eben freundschaftlich unterhielt. Wolfgang war enttäuscht. Allerdings sah er ein junges, anziehendes Mädchen vor sich, welches mit seiner Unbekanntenen den dunklen, südlischen Teint, das tiefe Blauschwarz der üppigen Lockenfülle, den gluthvollen Glanz der großen dunklen Augen und sogar einen gewissen Familienzug gemein hatte; aber sie selbst war es nicht und schon beim Näherkommen hatte Wolfgang unterschieden, daß ihre Gestalt wohl um einen halben Kopf dem hohen schlanken Wuchse jener Fremden nachstand.

Wolfgang, der sich nichts von seiner Enttäuschung merken ließ und diesem Zusammentreffen am Gartengeländer den Anschein des Zufälligen zu geben wußte, wurde von seinem Vetter der Geheimrathstochter vorgestellt und hatte ihr in wenigen Minuten über die kunstgerechte Anlage ihres Gartens, die Auserlesenheit der Zierpflanzen und den geschmackvollen Styl des Gartenpavillons mehr Angenehmes gesagt, als Vetter Nabeling mit all

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Staatsanwalt Dr. August Dölter in Pforzheim den Rang eines Landgerichtsrats zu verleihen, den Landgerichtsassessor Ernst Gustav Storz in Mannheim zum Landgerichtsrat zu ernennen und dem Staatsanwalt Richard Jungmann in Waldshut den Rang eines Landgerichtsrats zu verleihen, die Amtsrichter Rudolf Fiele in Freiburg, Dr. Oskar Grohe in Breisach, Oskar Fiele in Konstanz, Hermann Merkel in Triberg, Karl Rieder in Sinsheim, Karl Urnau in Waldkirch, Dr. Ernst Heydweilker in Offenburg, Rudolf Schmieder in Bonndorf, August Kaiser in Reßfisch, Karl Freiberger von Babo in Pforzheim, Richard Holsten in Tauberbischofsheim, Hermann König in Eberbach, Rudolf Schmitt in Waldshut, Dr. Wilhelm Stoll in Weinheim, Dr. Karl Reichardt in Heidelberg, Karl Hummel in Mannheim und Dr. Hermann Engelhard daselbst zu Oberamtsrichtern zu ernennen, den Amtsrichter Dr. Karl Kempff in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgerichte Karlsruhe zu versetzen, den Landgerichtsssekretär Oskar Schmidt in Konstanz zum Amtsrichter in Tauberbischofsheim, den Referendar Dr. Martin Grüninger zum Sekretär beim Landgerichte Konstanz und den Referendar Heinrich Freiherrn Röder von Diersburg aus Karlsruhe zum Amtsrichter in Bruchsal zu ernennen; ferner den Notaren II. Gehaltsklasse Theodor Hitzig in Kehl, Gustav Herrmann in Mannheim, Emil Lechtlen in Philippsburg, August Meyer in Donaueschingen, Eugen Mattes in Mannheim, Alfred Eschbach in Krozingen, Rudolf Kurrus in Konstanz, Julius Helbling in Eutenheim, Gustav Grohmann in Bonndorf, Josef Dilger in Staufen, Hubert Kaiser in Offenburg, Robert Joachim in Rosbach, Karl Haber in Schwetzingen, Alfred Wilhelm Meyer in Lahr, Karl Hund in Gottmadingen den Rang des Oberamtsrichters zu verleihen.

**Karlsruhe, 3. Juli.** Die Höchsten Herrschaften besuchten gestern Vormittag den evangelischen Gottesdienst in St. Blasien, welcher von dem Vikar Haupt, Sohn des Professors Haupt in Halle, abgehalten wurde. Nachmittags fuhr dieselben nach Hörschingen zur Teilnahme an der Feier der Grundsteinlegung für die neue katholische Kirche. Der Dekan Friesle, Pfarrer in Görwihl, leitete die Feier, umgeben von der Geistlichkeit des Bezirks. Ihre königlichen Hoheiten gaben nach erfolgter Weihe des Grundsteins die üblichen drei Hammerschläge und wohnten dann der weiteren Weihe des bereits hoch aufgebauten Grundbaues bis zu Ende an. Die Großherzoglichen Herrschaften unterschrieben die Urkunde, welche in den Grundstein eingelegt wurde. Nach der Feier besuchten Ihre königlichen Hoheiten die Kottkirche, nahmen sodann kurzen Aufenthalt im Gasthose, wo dieselben verschiedene Personen, insbesondere die Frauen des Frauenvereins in St. Blasien, empfingen, und kehrten hierauf wieder nach St. Blasien zurück, wo die Ankunft um halb 7 Uhr erfolgte.

**Mannheim, 2. Juli.** Nachdem das Ergebnis der Mannheimer Stichwahl endgiltig bekannt geworden war, wurde es dem Großherzog telegraphisch mitgeteilt. Der Großherzog hat diese Mitteilung mit folgendem Telegramm beantwortet: „Ich danke Ihnen, daß Sie bei dem glücklichen Ausgang der Reichstagswahl in so patriotischer Gesinnung meiner gedachten. Ich freue mich mit Ihnen darüber, daß die Stadt Mannheim durch einen Angehörigen der staatsbehaltenden Parteien im Reichstag vertreten sein wird. Friedrich, Großherzog.“

seinen ausgesuchten Schmeicheleien und Komplimenten in Jahren.

Wolfgang wußte mit einer gewandten Rede wendung sich im rechten Augenblicke von der Unterhaltung loszumachen, nachdem diese gerade so lange gewährt hatte, als es einer Dame von guter Lebensart hinter einem Gartengerät und einem Fremden gegenüber schicklich erscheinen kann.

Kabeling konnte nicht umhin, die feine, gesellschaftliche Taktik seines Veters zu bewundern, besonders da er selbst, wenn ihm die Ehre eines Gesprächsaustausches mit der Nachbarin zu Teil wurde, nie das Ende zu finden vermochte. Eine solche Auszeichnung war für den Drogisten eine Seltenheit, um so mehr erkaunte er, schon am nächsten Tage die Unterhaltung zwischen Wolfgang und der vornehmen Geheimratsstochter sich wiederholen zu sehen. Damit aber noch nicht genug, erhielt Wolfgang eine Einladung, den Nachbargarten in näheren Augenschein zu nehmen, und so erlebte Kabeling das Unerhörte, seinen Vetter Wolfgang in Begleitung des Geheimrats und seiner Tochter zwischen den Blumengebüschen auf den gelben Sandwegen lustwandeln zu sehen, die Kabelings Fuß, trotz langjähriger Nachbarschaft, noch nie betreten hatte.

Unser Student wollte nur eine halbe Woche

**Birmasens, 3. Juli.** Von den Verhafteten wurden zehn aus der Haft wieder entlassen. Der gewesene sozialdemokrat. Reichstagskandidat Höltermann und der Führer Michael Schmitt befinden sich unter den Entlassenen. Die Ruhe ist jetzt wieder vollständig hergestellt.

**Berlin, 3. Juli.** In einer Vorbesprechung am Sonnabend beschloß die freisinnige Vereinigung einen Aufruf zur Bildung eines allgemeinen Wahlvereins auf Grundlage des freisinnigen Programms von 1884; später soll eine Generalversammlung das Parteiprogramm endgiltig gestalten. — Die Bildung eines russischen Mittelmeergeschwaders scheint sich zu bestätigen.

— 3. Juli. Im Reichstage ging es bereits heute ziemlich lebhaft zu. Mit dem Eifer der Neugewählten treffen die Parlamentarier pünktlicher als sonst zum Beginn der Session ein; sie meldeten sich heute schon zahlreich auf dem Bureau, suchten sich ihre Plätze im Sitzungssaal aus und die Portiers, die amtlich verpflichtet sind, jeden Abgeordneten zu kennen, damit sie die Respectsperson nicht mit einem nach Tribünenbilletts lüsteren Fremdling verwechseln, studieren schon mit heißem Bemühen die neuen Gesichter. Die Aufgabe dieser erprobten Männer ist diesmal schwieriger als je zuvor. Der Reichstag wird jedenfalls morgen schon beschlußfähig sein.

— 4. Juli. Der Kaiser sprach nach Verlesung der Thronrede folgende frei vorgelegene Worte: „Gehen Sie hin, meine Herren! Unser Aller Gott verleihe Ihnen den Segen zum Zustandekommen eines ehrenvollen Werkes, zum Wohle des Vaterlandes. Amen!“ Tiefe Bewegung herrschte in der Versammlung. Alterspräsident Dieden leitete die erste Sitzung und berief die provisorischen Schriftführer. Bei der Abzählung ergab sich die Anwesenheit von 291 Mitgliedern. Morgen findet die Präsidentenwahl statt.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, weicht die neue Militärvorlage von dem Antrag Huene nur in ganz untergeordneten Punkten ab. Es sollen anstatt 24 nur 23 Pionierbataillone gebildet werden. Der Grund für diesen Wegfall ist folgender: Bayern hat jetzt 2 Pionierbataillone zu je 5 Compagnien und wollte einen Bataillonsstab und eine Compagnie neu formieren, sodaß es dann 2 Pionierbataillone zu je 4 Compagnien und 1 Pionierbataillon zu 3 Compagnien gehabt haben würde. Diese Absicht ist wegen Abstriches an der Friedenspräsenzstärke aufgegeben worden. Bayern behält auch ferner nur 2 Pionierbataillone. Durch Uebernahme des württembergischen Infanterieregiments Nr. 13 auf den preussischen Etat ist schließlich ein Zusatz zu Artikel 5 bedingt.

## Ausland.

**Prag, 3. Juli.** Eine von 500 Arbeitern besuchte, nicht angemeldete Versammlung in der Ortschaft Strahowitz wurde polizeilich aufgelöst. Dabei wurden 80 junge Leute verhaftet.

**Paris, 3. Juli.** Heute früh fand eine stür-

in der Residenz verweilen, allein seine Abreise verzögerte sich von Tag zu Tag. Er war ein täglicher Gast im Hause des Geheimrats Kammrodt geworden, der aus der hohen Bildungstufe, die sich in jedem Worte verriet, sofort erkannte, daß der junge Mann aus guter Familie stamme. Wolfgang fühlte sich von Albertine Kammrodt eigentümlich angezogen. Er hatte sie gefragt, ob sie nicht eine Schwester besäße, die ihr ähnlich sei. Albertine bejahte. Ihre etwas größere Zwillingsschwester Friederike teilte mit ihr die Ähnlichkeit mit der verstorbenen Mutter, einer Mexikanerin, deren Vater als mexikanischer Gesandter am hiesigen Hofe beglaubigt gewesen war. Ein von Friederike vorhandenes Bild aus ihrer Kinderzeit bot Wolfgang keinen Anhalt; er hätte es eher für das Albertine's gehalten.

So genau auch Wolfgang's Beschreibung jener fremden Dame auf Albertine's Zwillingsschwester paßte, so entschieden lag eine Anwesenheit der Letzteren in Leipzig an jenem Tage außer dem Bereich der Möglichkeit. Friederike war Schülerin eines süddeutschen Konservatoriums, an welchem das von ihr gewählte Instrument durch einen hervorragenden Meister vertreten wurde. Gerade an dem Unglückstage, wo Frau Ritter den Schlaganfall gehabt, hatte Friederike von jener süd-

deutsche Kundgebung der Studenten gegen den Polizeipräsidenten Loze vor der Präfektur statt. Für die morgige Beerdigung des Handlungsgehilfen, welcher bei dem Einschreiten der Polizei gegen die Studenten am 2. d. M., obwohl gänzlich unbeteiligt, tödlich verletzt wurde und an seinen Verletzungen gestorben ist, werden erste Ruhestörungen befürchtet. Das Begräbnis erfolgt auf Gemeindefosten. Die Mehrzahl der Morgenblätter greifen Loze heftig an; einzelne machen dem Minister Dupuy für das Vorgehen der Polizei verantwortlich. — Einem heute veröffentlichten Dekret zufolge sollen im Oktober je ein Regiment Dragoner und Husaren zu je fünf Schwadronen errichtet werden.

— 4. Juli. Bei den gestrigen Kundgebungen wurden Kavallerie und Gendarmerie trotz blanken Waffenangriffs zurückgeworfen. Die Polizisten wurden entwaftet. Man spricht von 150 Verwundeten. Sämtliche Läden sind geschlossen. Die Morgenblätter verurteilen den Polizeipräsidenten und den Minister des Innern als Ursache der Unordnungen. Man erwartet den Rücktritt Dupuy's.

**Avignon, 3. Juli.** Anarchistische Gruppen verbrannten auf öffentlichen Plätzen hunderte von Zeitungen, welche kritische Artikel gegen den Anarchismus enthielten. Die Polizei schritt in energischer Weise ein, nahm Verhaftungen vor und zerstreute die Menge.

**London, 3. Juli.** Nach einer Meldung aus Bombay kam es in Ajimgurh zwischen Hindus und Mohamedanern zu Unruhen. Als die Polizei einschritt, wurde sie von der Menge mit Steinen beworfen. Mehrere Beamte wurden schwer verletzt. Später machte die Polizei von ihrer Waffe Gebrauch, tötete mehrere und verwundete viele Personen. Die Hospitäler sind voll von Verwundeten. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind Truppen aus Pjabad abgefordert worden. Die Engländer in Ajimgurh entfernten Frauen und Kinder aus der Stadt, in der große Aufregung herrscht.

**Belgrad, 1. Juli.** Der Handels- und Zollvertrag mit Deutschland, sowie das Uebereinkommen betr. den gegenseitigen Muster- und Markenschutz ist von der Supjotina in der ersten Lesung einstimmig angenommen worden.

Nach der „Post“ besagen Meldungen aus Petersburg die Gerüchte, daß das in Amerika weilende russische Geschwader sich nach dem Mittelmeer begeben und verstärkt durch Schiffe der baltischen Flotte, einige Zeit dort verbleiben werde, entbehren nicht der Glaubwürdigkeit; man habe dabei ein Zusammengehen mit dem französischen Mittelmeergeschwader im Auge. Diese Vereinigung der französischen und russischen Flotte im Mittelmeer wäre eine hochpolitische Kundgebung und würde für England und Italien einen Grund zur aufmerksamsten Wachsamkeit bilden.

**Jiddah, 2. Juli.** Die Cholera in Mekka nimmt ab.

**Washington, 1. Juli.** Die gestern erlassene Proklamation Clevelands, durch welche der Kongreß auf den 7. August einberufen wird, besagt: Das wegen der Finanzlage bestehende all-

deutschen Residenz aus dem Vater brieflich zum Geburtsfeste gratuliert, das einige Tage später fiel. Es war also unmöglich, sich die junge Konservatoristin plötzlich nach Leipzig verlegt zu denken.

Albertine's Ähnlichkeit mit jener Fremden übte auf Wolfgang einen geheimnisvollen Reiz aus, dem er sich mehr und mehr hingab. In seiner Hoffnungslosigkeit, die unbekannte Behüterin der Mutter jemals wiederzufinden, übertrug er seine dankbaren Gefühle auf Albertine, die so viele sympathische Züge mit Jener gemein hatte, nicht nur in Zeichnung und Farbe des Antlitzes, sondern zuweilen auch im Tonsalle der Stimme, auf Momente sogar in der Eigenart der Bewegung. Bei Wolfgang's täglichem Verkehr mit Albertine gewann die leibliche Wirklichkeit, die er mit seinen beiden Augen vor sich sah, allmählich den Sieg über die Erinnerung. Der Unterschied zwischen den Beiden verschwamm mehr und mehr und bald war die Fremde vollständig in Albertine aufgegangen, so daß Wolfgang die trennenden Unterschiede in der äußeren Erscheinung Beider sich nicht mehr zu vergegenwärtigen vermochte und sogar das Maß verlor, um welches die Gestalt Albertine's gegen die ihrer Doppelgängerin abwich.

(Fortsetzung folgt.)

gemeine Mißtrauen drohe den Handel und die Industrie der Vereinigten Staaten zu lähmen. Die Ursache liege größtentheils in der bisherigen unklugen Finanzpolitik, welche geleglich zu ändern sei, damit Gefahren und Unheil abgewendet würden.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim**, 5. Juli. Das rechtshuchende bzw. prozeßführende Publikum machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß am 15. Juli die Gerichtsferien beginnen und bis 15. September dauern. Während derselben werden nur in „Feriensachen“ Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Als Feriensachen sind zu bezeichnen: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Meß- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen, wegen Unterlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter eingebrachten Sachen, 5. Wechselsachen, 6. Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien indessen ohne Einfluß.

\* **Sinsheim**, 3. Juli. Laut einem von der Generaldirektion der Gr. Bad. Staatsbahnen uns zugesandten Fahrplane wird auch in diesem Sommer wieder, und zwar am Donnerstag den 10. August, ein Extrazug zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen von Basel nach Berlin abgehen. Von Station Heidelberg M. N. Bf. geht derselbe um 4 Uhr 50 Min. nachmittags und trifft am 11. August 10 Uhr 5 Min. vorm. auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ein. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt ab Heidelberg in 2. Klasse Mk. 36.90, in 3. Klasse Mk. 24.70, und zwar kann die Rückfahrt (auch auf andern Routen als dem Weg des Sonderzugs) mit jedem Fahrplanmäßigen Zug erfolgen und nach Belieben unterbrochen werden. Die Gültigkeitsdauer beträgt 45 Tage. Alles Nähere ist aus den Plakaten auf den Bahnhöfen zu ersehen.

\* **Rappena**, 4. Juli. Letzten Sonntag fand im Garten des Salinhotels dahier das erste der diesjährigen Kurkonzerte statt. Herr Hotelier Reichardt hat mit dem Engagement der konzertierenden Kapelle entschieden einen glücklichen Griff gethan und wir müssen offen gestehen, daß wir von den Leistungen derselben angenehm überrascht waren, umso mehr als die Mitglieder der Gesellschaft keine Berufsmusiker, sondern schlichte Vergleute des Salzwerkes Jagstfeld sind. Der Vortrag der einzelnen Programmnummern ließ, zufolge „S. Tz.“, sowohl in Bezug auf Reinheit, wie auch des Zusammenspiels und der Präzision nichts zu wünschen übrig. In ihrem Dirigenten besitzt die Kapelle einen vorzüglichen Trompeterspieler, dessen Soli sofort den tüchtigen Musiker verrieten. Die Zuhörerschaft, aus unsern Badegästen und zahlreichen Einwohnern Rappenaus und der benachbarten Orte bestehend, war denn auch von dem Verlauf des Konzerts sowie der vorzüglichen Bewirtung und aufmerksamen Bedienung seitens des Herrn Reichardt sehr befriedigt und hofft, daß ihr im Verlauf des Sommers noch weitere ebenso angenehme Nachmittage geboten werden.

† **Waldshut**, 4. Juli. Gestern mittag befand sich der 29 Jahre alte verheiratete Landwirt Alb. Heinrich von hier mit seinem mit 2 Ster Holz beladenen Wagen auf der Heimfahrt von Neunkirch. Unglücklicherweise war derselbe so unvorsichtig, an einer abschüssigen Stelle bei Unterschwarzach auf dem Wagen zu bleiben, statt die Bremse zu bedienen. Infolge dessen kam das Gefährte in rasches Rollen, wodurch ein Teil des Holzes und leider auch Heinrich herabgeschleudert wurde. Der Unglückliche brach das Genick und war sofort tot. Derselbe hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern und seine hochbetagten Eltern, gegenüber welchen sich das allgemeinste Bedauern kundgibt.

○ **Von der Angelbach**, 5. Juli. Nächsten Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet eine Zusammenkunft der Bienenzüchter des Angelbachtales im Gasthaus zum „Ader“ in Michelfeld statt, wobei Herr Pfarrer Gilbert von Dühren einen Vortrag über Bienenzucht

halten wird. Die Mitglieder unseres Vereins, sowie alle Freunde der edlen Imkerei sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

× **Karlsruhe**, 3. Juli. (Verein ehemaliger badischer Prinz Karl-Dräger Karlsruhe.) Das Stundartenfest des Vereins findet bestimmt am Sonntag den 9. Juli d. Js. statt. Anmeldungen ehemaliger Prinz Karl-Dräger behufs Teilnahme an dem Feste sind bereits zahlreich eingegangen und verspricht das Fest infolge dessen ein Regimentsfest im vollen Sinne des Wortes zu werden. Programme und weitere Auskünfte über das Fest werden von dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Dreß, Schützenstraße 1 dahier, bereitwilligst überandt. Fahrpreismäßigung ist nicht bewilligt.

— **Karlsruhe**, 1. Juli. Die Kommission des Landwirtschaftsrats zur Bekämpfung des Futtermangels legt großen Wert auf Vorsorge für genügende Vorräte, indem sie die Nachwirkung des jetzigen Zustandes bis Martini 1894 voraussieht. Alle entlastenden Maßnahmen, wie Frachterleichterung und dergl. sollen daher in ihrer Dauer verlängert, auch die Abgabe von Dehmd aus Domänenwiesen, und zwar aus freier Hand veranlaßt werden. Hand in Hand damit geht der Wunsch nach Befreiung von der Schlachtviehsteuer für die durch den Nothstand veranlaßten Schlachtungen. Schon heute können unsere Gemeinden ihren Bedarf an Futter- und Streumitteln in der Weise beziehen, daß sie sich für ihre Angehörigen an den Verband der landwirtschaftlichen Consumvereine wenden und einen bezüglichen Revers unterzeichnen. Der Betrag für den Bezug wird dann unverzinslich auf 6 Monate gestundet, und die Staatskasse ersetzt dem Consumverein den Zins. Da wo die Nothlage scharf heraustritt, wird auch eine Befreiung von Truppenübungen dringend gewünscht.

— Auf der Gemarkung **Euchenberg** (Amts Billingen) hat am 29. Juni ein fürchtbares Hagelwetter einen großen Teil der Feldgewächse total in den Boden hinein geschlagen.

— Auf offener Straße bei **Illenschwang** D. A. Ellwangen traf der Blitz 2 Pferde eines Fuhrwerks und tödete beide; der Knecht wurde zu Boden geworfen, ohne weiteren Schaden zu nehmen.

— Wegen Soldatenmißhandlung wurde Serasent Hoher des Infanterieregiments Nr. 71 in Erfurt zu acht Monaten Festung und Degradation verurteilt.

— In **Heilburg** (Thür.) hat eine Frau von einem Stück Wiesenland, für welches sie 46 Mk. Pachtgeld zu zahlen hat, 23 (schreibe: dreißig) zwanzig Pfund Heu geerntet. Da kommt das Pfund Heu gerade auf 2 Mark! Hoffentlich hat der Verpächter ein Herz und thut billiger.

— Kürzlich während der Nacht sind auf der Schweizer-Alp **Bütz** am Walensee 160 Schafe über eine Felswand gestürzt und alle tot geblieben.

— Der russische Personendampfer **Alfonz** verbrannte infolge einer Kesselexplosion unweit **Romanow** auf der Wolga. 25 Reisende sind umgekommen.

— Wie aus **Rom**, 3. Juli, gemeldet wird, erneuerten sich gestern in Monte Saracino die heftigen Erdschütterungen und zerstörten fast den ganzen höher gelegenen Teil des Marktfledens mit der Finanzwachtkaserne; auch im nahen Dorfe Mattinata sind viele Häuser beschädigt.

— In **Newyork** ist ein von 23 Familien bewohntes vierstöckiges Haus zu nachtschlafender Zeit eingestürzt, wodurch 75 Personen in den Trümmern begraben wurden. Bereits sind 24 Personen, darunter zahlreiche Schwerverwundete, herausgeschafft worden.

× **Heidelberg**, 28. Juni. Der Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach für 1892 ist soeben erschienen. Derselbe bildet auch dieses Mal ein stattliches Bändchen von 160 Seiten in der gleichen Einteilung wie in den vorhergegangenen Jahren.

Aus dem ersten „gutachtlichen“ Teil desselben ist ersichtlich, daß die Handelskammer wiederum hinsichtlich der Gestaltung des Sommer- und Winterfahrplans die Interessen ihres Bezirks thätig — teilweise mit gutem Erfolg — vertreten hat; das Bedürfnis der Erleichterung von Güternestellen im Kreise Heidelberg wurde von ihr verneint.

Die Fortführung des Personenbahnhofs der Main-Neckarbahn durch den am 25. Oktober erfolgten Brand gab der Handelskammer Veranlassung, sich in einer an die Großh. Regierung gerichteten Eingabe aufs energischste gegen Wiederherstellung des bisherigen Zustandes und für eine Vereinigung der Personenbahnhöfe der Badischen und der Main-Neckar-Bahn auszusprechen.

Die von ihr unternommenen Schritte behufs Dienstbarmachung zweier Personenzüge für Thiertransporte, nach und von den Württembergischen Viehmärkten blieben leider ohne Erfolg, da die Aufrechterhaltung wichtiger Bahnanschlüsse hierdurch unmöglich geworden wäre.

Wie die meisten ihrer süd- und westdeutschen Schwesterkammern nahm auch die hiesige Kammer gegen die unsere Landwirtschaft und Mühlenindustrie aufs schwerste bedrohenden norddeutschen Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate Stellung und beschäftigte sich mit verschiedenen Mißständen, welche sich im Güterdienste geltend machen. — Die Herabsetzung des Fernsprech-Abonnements von M 150 auf M 100 wird von der Handelskammer bei jeder sich darbietenden Gelegenheit vertreten.

Als im Herbst des abgelaufenen Jahres neue Tabaksteuerprojekte austauchten, beschäftigte sich die Handelskammer sofort aufs eingehendste mit dieser für den Bezirk höchst wichtigen Angelegenheit und erklärte sich gegen jede Mehrbelastung des Tabaks im Hinblick auf die schwere Schädigung wichtiger volkswirtschaftlicher Interessen, welche notwendigerweise hieraus resultieren müßte. Des weiteren unterbreitete sie der Gr. Regierung umfassende Gutachten, betreffend 1) die Befreiung der Tabaktruppen von der Tabaksteuer, 2) die Besteuerung der Kunstweinfabrikation, 3) die Bestimmungen des Entwurfs eines amtlichen Warenverzeichnisses zum Zolltarif, mit Hinsicht auf den Artikel Wein, und 4) die Reorganisation des Feuerversicherungswezens, beschäftigte sich eingehend mit den Ausnahmebestimmungen über die Sonntagsruhe in der Industrie und im Handelsgewerbe, mit der Besteuerung der Wandellager und Warenauktionen, mit den Gesetzentwürfen betreffend den Schutz der Warenzeichen, die Abzahlungsgehalte und das Auswanderungswezen und äußerte sich zustimmend hinsichtlich der Errichtung einer weiteren Hypothekbank auf Aktien im Großherzogtum Baden. Außerdem wurde eine größere Anzahl sonstiger geschäftlicher Angelegenheiten erledigt.

Aus dem zweiten Teile des Berichts geht hervor, daß der Geschäftsgang des abgelaufenen Jahres im Allgemeinen ein etwas befriedigenderer als derjenige des Jahres 1891 war, wenn auch einzelne Branchen vorerst von dieser Besserung nur wenig oder gar nicht berührt wurden.

Der dritte Teil bringt die Geschäfts- und Rechnungsbereiche der öffentlichen Kassen, Aktiengesellschaften, Volksbanken und Vorschußvereine des Bezirks, sowie die Jahres-Darstellung des Post- und Bahnverkehrs.

**Sinsheim**. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom Dienstag, den 4. Juli.

1. Karl Lauer von Steinsfurth, wegen Körperverletzung angeklagt, wurde freigesprochen und der Mitangeklagte Konrad Arnold, Hauptlehrer in Weiler, wegen Körperverletzung in eine Geldstrafe von 10 Mark verurteilt.

2. Bahnarbeiter Wilhelm Michenseider von Steinsfurth wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurteilt.

3. Georg Vetter, Maurer von Hilsbach, erhielt wegen Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen.

4. Wegen Körperverletzung erhielten Heinrich März, Landwirt, 14 Tage, Josef Doll, Schlosser, 8 Tage und Bäcker Friedrich Häußelmann, alle von Eichersheim, 3 Wochen Gefängnis.

5. Friedrich Wolfarth von Reichen erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 30 Mk. und Kaufmann Wilhelm Heiß von dort wegen Thätlichkeiten eine Geldstrafe von ebenfalls 30 Mark.

6. In der Privatklagesache der Elise Kemmerer in Mannheim gegen Schreiner Ludwig Beith von Rappena wegen Beleidigung kam eine Veröhnung zu Stande.

**Rottenburg**, 30. Juli. Der „Rottenb. Btg.“ wird geschrieben: Bei einem Gang durch unsere Hopfenanlagen habe ich gefunden, daß trotz des eingetretenen Gewitterregens, eine Besserung des Pflanzenstandes nicht eingetreten ist; im Gegenteil hat sich das Ungeziefer in manchen Anlagen noch vermehrt. Roth, Schwarzbrand und Schimmel treten häufiger auf, was jedenfalls nur der in den letzten Tagen herrschenden Hitze zuzuschreiben ist. Hochgelegene Pflanzungen zeigen mehr Widerstandsfähigkeit, dagegen sehen niedere Lagen oft kläglich aus. Eingelegene Erkundigungen bestätigen überall ähnlichen Pflanzenstand.

**Garantiert waschächte Sommerstoffe**  
à 75 Pfg. bis Mk. 2.65 p. Mtr.  
in ca. 2800 verschiedenen neuesten Dessins und besten Qualitäten.  
**Buxkin, Kammgarne u. Cheviots à Mk. 1.75 p. Mtr.**  
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private Woll- u. Textil-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Neueste Musterwahl franco in's Haus.

Tausendfaches U. b. notariell bekräftigt, über **Holland**. **Tabak von W. Becker in Seesen** o. Harz. 10 Pfd. lose in Beutel fr. 8 Mk. hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

**Wetter-Aussichten**  
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
7. Juli. Wenig verändert, strichweise Gewitter.  
8. Juli. Wärmer, meist heiter, schön. Lebhaft windig.

\* **Sinsheim**, 4. Juli. Heute war der hiesige **Schweinemarkt** mit 139 Stück Milch- und 12 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 16–20 Mk., für Läuferchweine 30–45 Mark.

## Bekanntmachung.

Nr. 13 222. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der seitherige Bürgermeister Heinrich Brehm von Dühren unterm 27. v. Mts. als solcher wiedergewählt und heute handgelüdtlich verpflichtet wurde.  
Sinsheim, den 14. Juni 1893.  
Großh. Bezirksamt.  
Gaddum.

## Großherzogl. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 13 653. Die Bürgermeisterämter Adersbach, Babstadt, Daisbach, Dühren, Ehrstädt, Eichersheim, Eschelbach, Grombach, Hasselbach, Hilsbach, Kirchardt, Michelsfeld, Obergimpfern, Rappennau, Reihen, Rohrbach, Sinsheim, Steinsfurch, Tresslingen, Untergimpfern, Waldangeloch und Weiler erhalten mit nächster Post die Fohlenlisten mit der Auflage, dieselben hinsichtlich der Spalten 6-15 genau auszufüllen und sie mit thunlichster Beschleunigung wieder anher vorzulegen.  
Sinsheim, den 4. Juli 1893.  
Gaddum.

## Bekanntmachung.

Die Erhebung der direkten Steuern betreffend.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. ds. Mts. das 4. Sechstel an direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Besetzungssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist. Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten ist.  
Sinsheim, den 1. Juli 1892.  
Gr. Obereinnahme.

## Bad Schumb.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß in meiner Badeanstalt

**Kalte, warme, Sol- und Douchebäder**

von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr genommen werden können.

Preise der Bäder: Für ein kaltes Bad 20 Pf.,  
" " warmes " 40 Pf.

Im Abonnement billiger.

**Karl Schumb.**

## Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden wurde uns unser liebes Kind

**Theodor**  
heute früh 4 Uhr im Alter von 1 Jahr durch den Tod entzogen, was wir teilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag morgens 7 Uhr statt.  
Sinsheim, 4. Juli 1893.

Die trauernden Eltern:  
Theodor Spiegel,  
Marie Spiegel geb. Eisinger.

## Zu verkaufen

einen **Senwagen** und eine **Droschke.**

Post Sinsheim.

Ich verkaufe, um damit zu räumen, 3 Stück amerikanische verz.

## Beerenobstpressen

per Stück zu 11 Mk. und 6 Stück kleinere Beerenobstpressen für 2 bis 3 Mk., 1 kleine amerikan. Fleischhackschneidemaschine für 7 1/2 Mk., 3 Stück Nebenspritzen zu 25, 33 und 12 Mk., auch Kupfervitriol sowie noch viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.  
Eschelbach. H. Schuchter, Ratsch.

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche ich einen jungen Mann in die Lehre. Der Eintritt kann sofort oder auch später geschehen.

**C. Speiser, Sinsheim.**

**Bauholz, Bretter, Latten, Schindeln**

zu haben bei **Heinrich Waidler** in Kirchardt.

## Fässer-Verkauf.

Griechische Weinfässer von Eichenholz, vollständig weingrün, gut beschaffen, sehr brauchbar für Obstwein — 300, 450 und 600 Liter haltend — verkauft  
**J. F. Renzer,**  
Redargemünd.

## Dankagung.

Seit länger als einem Jahre litt ich am Magen. Die Krankheit äußerte sich darin, daß der Appetit allmählich nachließ, vor dem Essen mich ein Gefühl von Schwäche und Mattigkeit besiel, und daß schon nach Genuß von wenig Speise das Gefühl der Ueberfüllung sich einstellte. Da die verschiedenen Mittel, die ich anwandte, nicht dauernd halfen, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Die mir zugesandten Medicamente leisteten gute Dienste, und schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit hatte sich mein Zustand derart gebessert, daß er als ziemlich normal bezeichnet werden muß. Herrn Dr. Hope meinen besten Dank.  
(gez.) Knoepfel in Jüden, Kr. Brüm.

## Liederkranz Sinsheim.

### Einladung.

Sonntag, den 9. Juli

findet ein Ausflug über Redargemünd nach dem Kohlhof statt, wozu alle aktiven und passiven Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

Abfahrt vormittags 11 Uhr 18 Min. Die verehrl. Mitglieder werden gebeten, in der ihnen noch besonders zugehenden Liste die Anzahl der Teilnehmer einzuschreiben und frühzeitig am Bahnhof zu erscheinen.  
Sinsheim, den 5. Juli 1893.  
Der Vorstand.

## Herbstrübsamen,

ächte, lange, rotköpfige, empfiehlt billigt  
**Carl-Fischer.**

Prima

## Kupfervitriol,

blauer, zum Spritzen der Reben empfiehlt  
**Carl-Fischer.**

## Messingpfannen,

nur beste Qualität, empfiehlt  
**Carl-Fischer.**

Neue

## holl. Vollhäringe

sind eingetroffen bei  
**Hugo Seufert**  
(am Marktplatz).

## fr. Fruchtbranntwein, Weingeist, Arac u. dgl.,

sämtliche Gewürze zum Ansetzen empfiehlt billigt  
**Wilh. La Roche, Conditor.**

## Zähne

noch so schwarz, werden blendend weiß gereinigt. Jeder Zahnschmerz wird durch Nervösten sofort beseitigt. Zähne werden plombiert, sowie Schmerzlos gezogen bei

## V. Weyer,

Heilgehilfe,  
Sinsheim a. Els.

## Stoppelrübsamen,

garantiert nur lange, weiße, in der Samenhandlung von  
**Joh. von Hausen.**

## Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird auf sofort ein braves fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Sinn für Reinlichkeit hat, gegen guten Lohn.  
Näheres zu erfragen auf der Expedition dieses Blattes.

## Reinen Obstmost

verkauft, das Liter zu 14 Pfennig,  
**J. A. Bräuninger, Grombach.**

## Saatmais und Herbst-

### Rübsamen

wieder eingetroffen.

**Gebrüder Ziegler.**

## Ia. Kirschwasser,

garantiert ächt Schwarzwälder billigt bei  
**Gebr. Ziegler.**

I. Neue

## holl. Häringe

empfiehlt billigt  
**Wilh. Scheeder.**

## Ia. Portland-Cement

ist wieder eingetroffen bei  
**Wilh. Scheeder.**

## Victoriawasser

ist wieder eingetroffen bei  
**Wilh. Scheeder.**

## Möbel-

und

## Fussbodenglanzack

empfiehlt billigt **Wilh. Scheeder.**

Alle Sorten

## Oelfarben

fertig zum Anstrich, billigt bei  
**Gg. Eiermann.**

## Mottenpulver,

Mottenpatronen aus parfümiertem Naphthalin-Kampfer, ein vorzügliches Mittel gegen Motten, zu haben in der  
**Apotheke in Sinsheim.**

## Die Apotheke in Sinsheim

empfiehlt ihr Lager von natürlichen Mineralwässern in frischer Füllung.

## Wasserglas

zum Conservieren der Eier stets vorrätig in der  
**Apotheke in Sinsheim.**

## Salatöl,

feinste Marke, zu haben in der  
**Apotheke in Sinsheim.**

## Weyers Weinessig

zum Einmachen empfiehlt billigt  
**Wilh. La Roche.**

## Im Kleider- u. Weißnähen

in und außer dem Hause empfiehlt sich  
**Marie Kohleder.**

## Ein Bäckerlehrling

gesucht, von wem? sagt M. Rudisite von Eschelbach.